

# Die besten Spürnasen

**Geldanlage** – Die erfolgreichsten Fondsmanager für Schweizer KMUs geben ihre Rezepte preis, decken Stolpersteine im Business auf und nennen ihre Favoriten.

von ERICH GERBL

**D**ie Luxuswohnung im obersten Stock eines Zuger Wohnhauses wurde in ein Büro umfunktioniert und mit moderner Kunst zugestrichelt. Diese ist weniger ruhig und meditativ als vielmehr wild und expressiv. Auf einem Gulag-Gemälde schreit nicht nur das Rot. Davor sitzt Marc Possa (51), durchtrainiert, ein Schnelldenker. Er hat nicht nur die Bilder, sondern auch die Geschäftsführung der VV Vermögensverwaltung AG von Peter Lehner, dem ehemaligen Finanzchef der Stadt Zürich, übernommen.

Possa versteht sich auf eine etwas profanere, aber nicht weniger interessante Kunst - die des Geldvermehrens. Darin ist er ein Meister. 2016 hat er den Wert seines auf kleine und mittelgrosse Schweizer Unternehmen fokussierten Fonds SaraSelect um 26,5 Prozent gesteigert, und das nach Kosten. Mit dieser Performance liess er laut einer Auswertung von E-Fundresearch alle Konkurrenten inklusive der Grossbanken hinter sich. Auch der SPI Extra, ein Index, an dem sich KMU-Profis messen, liegt mit einem 2016 erreichten Plus von 8,5 Prozent meilenweit zurück.

## MARC POSSA, VV Vermögens- verwaltung AG

26,5 Prozent legte der von Marc Possa gemanagte SaraSelect 2016 nach Gebühren zu. Der Vergleichsindex schaffte es in dieser Zeit lediglich auf 8,5 Prozent. Der 51-Jährige ist Geschäftsführer der in Zug beheimateten VV Vermögensverwaltung AG. Mit zwei Mitarbeitern bestückt er den Fonds bevorzugt mit besonders kleinen Werten. Banken, Versicherungen und Biotech kommen nicht in sein Depot.





**MARTIN SCHÜPBACH,**  
**St. Galler**  
**Pensionskasse**

Als One-Man-Show bei einer Pensionskasse lässt Schüpbach aus Sicht von drei und fünf Jahren sämtliche Konkurrenten weit hinter sich zurück. Der Small-and-Mid-Cap-Fonds des 43-Jährigen ist klein und kann daher auch in halbliquiden Märkten investieren. Bei manchem Konkurrenten beschneiden die Einschätzungen von Analysten und CIOs aus dem eigenen Haus die Freiheit. Schüpbach mahnt bei den aktuellen Preisniveaus bereits zur Vorsicht.

Nicht nur für Aktienprofis wie Possa ist es sinnvoll, sich abseits des SMI umzusehen. Auf lange Sicht stellen die Kleinen die Grossen nämlich in den Schatten. In den letzten 20 Jahren verzehnfachten sich Small Caps im Wert, während sich Mid Caps versechsfachten und Blue Chips «nur» vervierfachten. Über längere Phasen entwickeln sich kleine Firmen wegen ihres höheren Wachstumspotenzials besser. Wegen der starken Schwankungen ist aber eine langfristige Perspektive gefragt.

Anders, als man vermuten könnte, hat sich Possa den ersten Platz nicht durch riskante Spekulation, sondern mit Hilfe eines konservativen Value-Ansatzes gesichert. «Ich liebe Qualität», sagt er. Bei der Auswahl seiner Favoriten geht es ihm um solide Bilanzen, Innovationsführerschaft, die Dominanz in einer Nische. Der Bürger von Guttet-Feschel im Wallis ist ein Fan von Schweizer Unternehmen. Lage und Klima zwangen zur Innovation. «Wir mussten uns immer anstrengen, um besser zu sein.» Unabdingbare Spitzentechnologie «made in Switzerland» sei die Folge. «Ohne Schweizer Know-how fährt kein Auto, kommt kein Zug und fliegt kein Flugzeug.»

**KEINE BANKEN IM DEPOT**

Als Langläufer hat Possa einen langen Atem: Zwei bis drei Jahre hält er an seinen Anlagen fest. Entscheidend seien Ankeraktionäre. «Die denken in Generationen und geben den Firmen Zeit, um ihre Produkte auf den Markt zu bringen.» Grösser sei bei den Kleinen zudem die Stabilität im Management. «Wie Fussballstars ihren Club wechseln bei Blue Chips die Starmanager nach einigen Saisons. Am Schluss ist die Firmenkultur entscheidend.» Banken kommen bei Possa nicht zuletzt aus diesen Gründen nicht ins Depot. Die ▶



**Roger Fischer,**  
**AMG Fonds-**  
**verwaltung**

Fischers Schweiz-Fonds hat seit 2004 durchschnittlich 12,5 Prozent pro Jahr zugelegt, mehr als jeder andere auf dem Markt erhältliche Fonds in dieser Kategorie. Anders als seine Konkurrenten wettet der 53-Jährige auch auf fallende Kurse. Geht es nach Fischer, ist eine Fortsetzung der Hausse im laufenden Jahr wegen des hohen Kursniveaus besonders stark von überzeugenden Quartalsergebnissen und positiven Prognosen abhängig.